

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das soll und kann keine Herabsetzung der Kraftfahrtruppe des Weltkrieges sein. Denn der Verlauf des Krieges von 1914 bis 1918 hat gezeigt, was diese Truppe überall an der Front, auf allen — auch den entlegensten Kriegsschauplätzen geleistet hat. — Und besonders erwähnt seien daher auch die Offiziere und Männer der Kraftfahrtruppe, die bisher bei Kraftwagenkolonnen, die wir Frontkämpfer als „Etappe“ angesehen haben, Dienst taten, die auf diesen Platz gestellt waren, die sich dann aber, als der Ruf an sie erging, freiwillig zur Panzertruppe an die Front gemeldet haben, um dort als Fahrer, Monteure und als Führer von Kampfwagen Dienst zu tun. — Das wissen wir alle von der Kriegskampfwagen-truppe — sie alle haben ihre Pflicht voll und ganz getan. — Wir kannten das Frontleben und -erleben. Wir wußten, wie es v o r n e ist. Jene brachten den Schneid auf, sich freiwillig an die Front zu melden, um dort als Frontkämpfer in erster Reihe ihre Pflicht zu tun — unter erschwerten Umständen für sie, obwohl sie als Kolonnenführer und -fahrer ein besseres Leben hätten haben können.

Daß wir alten Infanteristen, Artilleristen oder Pioniere unsere alte Uniform weitertragen wollten, wird einem jeden verständlich sein. — Und schließlich erhielten wir Offiziere die Genehmigung, die Uniform unserer alten Regimenter weiterzutragen, der Regimenter und Truppen, bei denen wir schon jahrelang an der Front gestanden haben. Unsere Leute bekommen, soweit sie von der Infanterie oder von Maschinengewehrabteilungen stammen, die Uniform des 1. Garde-Regiments, die Artilleristen die Uniform des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments, die Fahrer die des Garde-Kraftfahr-Bataillons und so fort. — Damit sind unsere Männer rein äußerlich zur Garde, zur Elitetruppe gestempelt. — Uns dessen würdig zu zeigen, war immer unser ganzes Streben!

So sind wir also doch nicht als Panzerleute zu erkennen. — Doch durfte nie ein Erkundungsoffizier in einer Uniform irgendeines Truppenteils in einem Abschnitt auftauchen, in dem dieses Regiment nicht auch gerade lag.

So befinde ich mich am 29. September zu Fuß auf einer Front-erkundung. Durch meine Achselstücke bin ich als Leutnant erkennbar. Aber nur ein Ausweis, bestimmt für das betreffende General-kommando, gibt Auskunft über meine Person und meinen Auftrag.